

Wo Ruinen und Höhlen Geschichten erzählen

Wanderung auf uralten Wegen von Pego zum Wanderheim

Rundwanderung

Talort:	Pego, 82 m
Gehzeit:	ca. 4,5 – 5 Stunden
Höhendifferenz:	ca. 580 m
Länge:	ca. 13 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade und Forstwege
Orientierung:	einfach, gelb-weiß markiert
Schwierigkeit:	mittelschwer, im Abstieg steinige Pfade
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Bars in Pego
Tipp:	Besuch des Naturparks Marjal Pego-Oliva
Karte:	1:50.000 Benissa 822 (30-32) Gandia 796 (30-31)
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W074

Türkisblaues Meer, lange Sandstrände, dahinter eines der interessantesten Feucht- und Reisanbaugebiete der Mittelmeerküste, genannt Naturpark Marjal Pego-Oliva. Mit diesem Naturpark eng verbunden ist ein fortschrittlicher Ort, dessen gut restaurierte Gebäude noch Zeugnis von einer bewegten Vergangenheit geben. Er schmiegt sich in ein grünes Tal, idyllisch umgeben von weitläufigen Zitrusplantagen und gekrönt von einer mittelalterlichen Burganlage. So oder ähnlich könnte ein Reiseprospekt den 10 km von der Küste entfernten Ort Pego beschreiben und er würde den Nagel exakt auf den Kopf treffen. Jedoch kaum einer verbindet mit dem Namen Pego bergsteigerische Idylle. Tatsächlich aber findet man auch in dieser Gegend unberührte und faszinierende Wanderwege mit herrlichen Ausblicken auf Küste und Hinterland. Die nachfolgend beschriebene Rundwanderung führt auf Bergpfaden und Forststraßen von Pego über die Hochebene Pla de la Miserá hinauf zum gepflegten Wanderheim und hoch über dem Barranco Canal als Rundweg wieder zurück.

Anfahrt: Auf der A 7 oder N 332 bis Denia Ondara, dann auf N 332 bis El Vergel und dort auf die CV 700 nach Pego. Am Ortsrand folgen Sie dem Hinweis Sagra. Die Straße führt um den linken Ortsrand bis zu einer Kreuzung direkt vor dem Kloster Convento Franciscano. Fahren Sie hier links, nehmen die nächste Straße rechts (Avinguda Lustrat Juan Sala) und folgen Sie dieser breiten Straße durch ein Neubaugebiet, bis nach links der Passeig de Calvari abbiegt. An dessen Ende parken Sie neben dem Kreuzweg und der Kapelle (Höhe 100 m).

Von Ihrem Parkplatz am Ende des Kreuzweges in Pego folgen Sie der Teerstraße in den Talboden, wo Sie sich an der gelb-weißen Markierung orientieren, die halbrechts aufwärts führt. Die Straße endet nach 10 Minuten bei einigen Steintreppen und mutiert zu einem sich rechts des Waldes empor schlängelnden Pfad. Obwohl nah an Ort und Küste, fühlt man sich auf diesem einsamen Waldweg schon weitab jeglicher Zivilisation. Die Vegetation überrascht mit einer Palette von Grüntönen, dazwischen duften mediterrane Kräuter in allen Variationen. Nach 25 Minuten Aufstiegs genießen Sie die ersten schönen Ausblicke auf den Küstenstreifen und die Reisfelder, die von den Zuflüssen Racons und Bullet gespeist werden.

Der Reis wird meist Ende April gesät, teilweise auch gepflanzt, geerntet wird im September. Zwischendurch werden die Felder geflutet, dann hat man das Gefühl, sich in einer weitläufigen Seenlandschaft zu befinden.

Dem Bergpfad folgend, öffnet sich bald der Blick auf Adsubia und den Eingang ins Vall de Gallinera. Etwa 40 Minuten werden Sie unterwegs sein, wenn der Almiserá – Gipfel und der Barranco de la Canal ins Blickfeld kommen. Wenige Minuten später treffen Sie auf eine Teerstraße, mit der Sie leider

nun die nächsten 20 Minuten vorlieb nehmen müssen. Im Aufstieg können Sie einen Blick auf die Reste der Burg von Benirrama erhaschen, eine der vielen Castillos des Maurenkönigs Al Azraq. Rechts erkennen Sie den Safor-Gipfel, der sich majestätisch zwischen Vall de Gallinera und Serpistal erhebt. Vorbei am großzügig angelegten Schießplatz von Pego und einigen Wochenendhäusern kommen Sie an eine Kreuzung (Höhe 400 m). Sie ignorieren den Abzweig nach Adsubia, gehen geradeaus weiter und biegen 200 Meter später beschildert („Refugio Figuereta“) nach links ab. Und wie überall in dieser Gegend entdeckt man auch hier immer wieder halbverfallene maurische Häuser, die uns interessante Details aus früheren Zeiten offenbaren. Hier ein Backofen und ein Brunnen, dort ein immer noch gut sichtbarer halbrunder Dreschplatz; eine Wanderung durch ein spannendes Geschichtsbuch. Blicke auf die zerklüftete Bergwelt von Pego und den allgegenwärtigen Monolith Montgó erhalten Sie als Zugabe. Der Weg umgeht eine Schlucht und zieht hinauf zum 550 m hoch gelegenen Caseta del Collado. Hier schauen Sie hinab ins urige Dörfchen Vall de Ebo, wo der wilde Barranco del Infierno seinen Anfang nimmt. Nach 200 Metern gemächlichen Bergabschlanderns folgen Sie in der nächsten Rechtskurve dem markierten Weg nach links. Mit schönen Rückblicken auf die Sierra Foradá geht es in Serpentinien aufwärts zu einer begrünten Hochfläche. An der nächsten Verzweigung führt rechts ein grün-weiß beschilderter Wanderweg hoch zum Gipfel des 688 m hohen Tosal Grau, was für Sie jedoch einen zusätzlichen Abstecher von etwa 45 Minuten bedeuten würde (siehe auch „30 Rundwanderungen Costa Blanca“ vom CBN-Verlag). Für Gipfel-Abstinenzler führt der Panoramaweg in leichtem auf und ab weiter zum Refugio des Wandervereins Pego, wo ein schattiger, aussichtsreicher Rastplatz zum Erholen einlädt (Höhe 520 m). Um abzusteigen folgen Sie direkt hinter dem Brunnen des Wanderheims und oberhalb des monumentalen Feigenbaumes dem schmalen Pfad nach links. Wenige Minuten später verzweigt er sich, hier folgen Sie der Markierung „Pego über Xical“. Der Abstieg geht einher mit fantastischen Tiefblicken in die malerische Schlucht „Canal“, wo die starken Landschaftseindrücke den Naturliebhaber faszinieren. Nach 25 Minuten ändern sich die Kulissen erneut und Sie erreichen „Xical“, eine von landwirtschaftlichen Terrassen umgebene Hochfläche, die ebenso wie die Ihnen im Rücken liegende Höhle Cova Negra schon im Neolithikum besiedelt war. Alles ist vergänglich. Was wurde hier angepflanzt? Wie viele Völkerscharen haben hier gelebt und gearbeitet? Wie lange? Der Pfad wird nun steiler und steiniger und Aufmerksamkeit ist anzuraten, damit man nicht tagelang danach vom leidigen „Knieschnaggler“ am Gehen gehindert wird. Wenn der Pfad auf einen Forstweg trifft, gehen Sie nach rechts und trotten vielleicht mit etwas müden Gliedern, aber sicherlich frischem Geist durch weitläufige Orangenplantagen zum Ausgangspunkt zurück.